

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 35 (1985)
Heft: 1

Buchbesprechung: Joachim Vadian und der Humanismus im Bereich des Erzbistums Salzburg [Conradin Bonorand] / Die Dedikationsepisteln von und an Vadian [hrsg. v. Conradin Bonorand] / Personenkommentar II zum Vadianischen Briefwerk [Conradin Bonorand]

Autor: Wyss, Karl-Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BESPRECHUNGEN - COMPTES RENDUS

SCHWEIZERGESCHICHTE - HISTOIRE SUISSE

CONRADIN BONORAND, *Joachim Vadian und der Humanismus im Bereich des Erzbistums Salzburg*. St. Gallen, Fehr'sche Buchhandlung, 1980. 252 S. (Vadian-Studien, Untersuchungen und Texte, Hg. vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen, Bd. 10).

Die Dedikationsepisteln von und an Vadian. Hg. von CONRADIN BONORAND und HEINZ HAFFTER. *Personenkommentar II zum Vadianischen Briefwerk* von CONRADIN BONORAND. St. Gallen, VGS, 1983. 455 S. (Vadian-Studien, Untersuchungen und Texte, Hg. vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen, Bd. 11).

Die anzuzeigenden beiden Studienbände sind aus einer editionstypischen Problemlage heraus entstanden. Die Vadianische Briefsammlung wurde nach speditiver Arbeit bereits 1913 abgeschlossen. Bald zeigten sich aber schwerwiegende Mängel der für die Zeit guten Edition. Fortlaufend wurden neue Briefe entdeckt, die in verschiedenen Bänden nachgetragen werden mussten. Der Sach- und Personenkommentar zur Briefsammlung erwies sich als dürftig. Widmungsepisteln und Schriften und deren Abgrenzung zu privaten Briefen konnte wenig Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Da eine an sich denkbare Neuedition nicht in Betracht gezogen wird, entstand in der Folgezeit ein umfangreiches Nachtragswerk – vorgelegt vor allem durch den Vadianbiographen Werner Näf und später durch einen Ausschuss des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen.

Vor zwei Jahrzehnten wurde der Entscheid gefällt, den Personenkreis um Vadian neu und vertieft zu erhellen. Damit soll zugleich auch das Gesamtwerk des grossen St. Galler Humanisten und Reformators unter neuer Fragestellung gesichtet werden. Es zeigte sich bald, dass der beauftragte Conradin Bonorand eine überraschend grosse Zahl von zuvor wenig oder überhaupt nicht bekannten Personennamen zu belegen vermochte. Eine Aufgliederung und damit wohl auch eine Neukonzeption drängte sich auf. Das Feld von Vadians personellen Beziehungen soll nach thematischen oder regionalen Gesichtspunkten unterteilt werden. Die erste Abhandlung konzentriert sich auf Vadian und den Humanismus im Bereich des alten Erzbistums Salzburg. Dem zentralen Personenkommentar, der 48 bekannte und kaum bekannte Namen biographisch erhellt, sind zwei Untersuchungen vorangestellt: Eine allgemeine Übersicht über den Humanismus im Salzburger Raum und eine Beschreibung der Beziehungen Vadians zu entsprechenden Personen. Trotz weitgehend fehlender Salzburger Voruntersuchungen und trotz der Lückenhaftigkeit des wissenschaftlichen Kenntnisstandes über Vadians Kontaktnahmen entstand eine – Neuland betretende – nicht nur aus Schweizer Sicht faszinierende Darstellung. Sie soll in der Folge durch Publikationen über Vadians Beziehungen zu humanistischen Kreisen im Bistum Passau, in Wien, in Venedig, Padua und Rom, in Augsburg, im Bodenseeraum usw. ergänzt werden.

Die zweite anzuzeigende Studie, im Hinblick auf den 500. Geburtstag Vadians gedruckt, führt den Personenkommentar zum Vadianischen Briefwerk mit 89 Namen

weiter. Wiederum werden kenntnisreich Grundlagen für vertiefere biographische Forschungen aufbereitet. Es ist dem Verfasser zu danken, eine Fundgrube aufzudecken, deren Wert gegenwärtig noch kaum zu überblicken ist.

Die thematische Fragestellung des Bandes konzentriert sich auf die Dedikations-episteln, Zuschriften, Zueignungen, Widmungen und Vorreden von und an Vadian. Einleitend entfalten Bonorand und Haffter Geschichte, Begriff, Adressaten und Absichten der Dedikationsepisteln. Erstmalig und umfassend kommentiert folgen die 40 Dedikationsepisteln. In neueren Editionen vorliegende erscheinen in Regestform. Die übrigen werden textgetreu wiedergegeben. Der wissenschaftliche Sachstand (Quellen- und Literaturangaben) und die Nachschlagbarkeit (Register) beider Studienbände sind hervorragend. Die Kenntnisse von Vadian-Briefwechsel und von früheren Übersetzungen und Kommentaren werden allerdings notwendigerweise vorausgesetzt. Die allgemeinen Einführungen heben beide Studien jedoch über einen rein biographischen Ergänzungsapparat weit hinaus.

Das Konzept der auf dem Gegebenen aufbauenden und thematisch und regional gegliederten Erforschung von Vadians Beziehungsnetz birgt wohl auch seine Tücken. Es wird ein Problem bleiben, Vadians quellenmässig belegte Stellung im humanistischen und reformatorischen Umfeld angemessen und sinnvoll darzustellen, Wiederholungen zu vermeiden (9 Personenkommentare im II. Teil entsprechen weitestgehend denjenigen im I.) und die äusserst wertvollen Forschungsmiszellen überschaubar festzuhalten.

Rüschlikon

Karl-Heinz Wyss

Actes du colloque Guillaume Farel. Neuchâtel, 29 septembre au 1er octobre 1980. Publiés par PIERRE BARTHEL, RÉMY SCHEURER et RICHARD STAUFFER. Tome I: *Communications*. Tome II: *Répertoire de la Correspondance* par DOMINIQUE QUADRONI et *L'Œuvre imprimé* par JEAN-FRANÇOIS GILMONT. Genève, Lausanne, Neuchâtel, 1983. X, 277 p. et 145 p. + 34 fac-similés hors-texte (Cahiers de la Revue de théologie et de philosophie, 9/I-II).

Depuis plus de cinquante ans, la «Biographie nouvelle» (*Guillaume Farel, 1489-1565. Biographie nouvelle écrite ... par un groupe d'historiens, professeurs et pasteurs de Suisse, de France et d'Italie.* Neuchâtel et Paris, 1930) fait autorité en ce qui concerne la Réformation en Suisse romande et son principal propagandiste. A l'occasion du 450e anniversaire de la Réformation neuchâteloise, la Faculté de Théologie de l'Université de Neuchâtel a réuni des théologiens et des historiens, protestants et catholiques, venus d'Europe et d'Amérique du Nord, pour dresser un nouveau bilan des études farelliennes. Si la rencontre a permis de tirer de l'ombre la doctrine de Farel, la moisson historique est intéressante à plus d'un titre. Elle est prolongée en particulier par la mise à disposition d'outils de travail utiles aux chercheurs. Rassemblées en deux volumes, les contributions sont accompagnées de résumés en français quand les articles sont rédigés en allemand ou en anglais.

Le premier tome contient une vingtaine de communications et les répartit sous trois rubriques. Sous le titre «Mouvements et leaders contemporains de G. Farel» sont regroupés d'abord des articles très divers, qui par exemple précisent les rapports de Farel avec Erasme et avec Calvin. Les plus dignes d'attention touchent moins directement le Réformateur de la Suisse romande, mais fournissent de nouveaux éclairages sur une époque que nous considérons encore trop souvent «de façon bipolaire». Ainsi Bernard Roussel, à travers la figure d'un chanoine bourguignon, montre les possibilités de réforme interne que recelait un diocèse français, avant l'ouverture du Concile de Trente: on brûle les dissidents à Autun, mais les livres «luthériens» saisis inspirent la recherche biblique du théologal Guillaud.